

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

# Abend-Ausgabe

zugesetzt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

## Bezugsgebühr:

Geschäftliches für Dresden bei täglich  
zeitlicheren Nachrichten durch umfassende  
Sonn- und Montagss. an  
Gom. und Sonn- und Montagss. an einmalig  
zu 10 Pf., durch ausführliche Kom-  
muni-kation 3 Pf. bei 3 M. zu 50 Pf.  
Bei einmaliger Auslieferung durch die  
Post 50 Pf. ohne Belehrung. Im Aus-  
land mit entsprechendem Aufdruck.  
Geschäftliches oder Kritische Original-  
mitteilungen nur auf deutlicher  
Quellenangabe (Dresd. Rundsch.)  
gelassen. Nachrichtliche Notizen  
oder kurze Berichte überlaßt:  
ausländische Nachrichten werden  
nicht aufgenommen.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresden Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

heinrich Esders  
DRESDEN-A.

2 Prager Strasse 2. Ecke Waisenhausstrasse.

Größtes Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderoben!  
Schlafröcke Hausjuppen Herren-Geh-Pelze

welch und ansprechend.  
Größte Auswahl.

vornehmste Ausführung.  
Sämtliche Preislagen.

unterrichtete Preiswürdigkeit.  
Bestes Material.

Nr. 337. Spiegel: Drahtberichte, Hofnachrichten, Brangversteigungen, Gefundheitstagsblatt, Aerzte und Aerztentafel, Gießelkraft. | Freitag, 7. Dezember 1906.

## Neueste Drahtmeldungen vom 6. Dezember.

### Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Oberstleutnant Quade gibt in der Budgetkommission des Reichstages ein umfassendes Bild der militärischen Lage in Südwürttemberg. Gegenwärtig stehen, wie bekannt, etwa 10.000 Mann im Schutzbereich, davon sind 4500 Mann bis jetzt zurückgekehrt. Oberstleutnant Quade macht sehr eingehende Ausführungen darüber, wie die Gutachten vom Oberst a. D. Lüding, zwei anderen Offizieren der Schutzbefreiung, sowie dem Gouverneur v. Lindau vollständig übereinstimmen, daß dem gleichen Schluß folgen, daß auch noch das nächste Jahr durchschnittlich 8000 Mann unbedingt zur Sicherung des Schutzbereichs benötigt bleiben müssen. Was sich jüngst im Süden abspielt, ist ein Verhandlungskampf der Katholiken. Die Entscheidung steht ziemlich unmittelbar bevor. Sie ist noch im Laufe stehend angegebene Zahl von 3000 Katholikenten sei mit Vorsicht anzunehmen, da sie zweifellos fortanerab erhebliche Zugänge hat. Gouverneur v. Lindau legt die Notwendigkeit dar, den Norden wegen des beginnenden Kriegsbetriebes nicht weiter von Truppen zu entblößen, und macht Mitteilungen von verschiedenen, bisher ergebnislos gebliebenen Friedensverhandlungen, die durch Vermittlung der katholischen Missionen und auch der rheinischen Mission geschlossen worden sind. Die Erfolgslosigkeit der Verhandlungen ist daraus zurückzuführen, daß sich die im Felde stehenden Einheiten ihrer Gewebe nicht entzögeln wollen. - Kolonialdirektor Trennung gibt auf Veranlassung Erzberger, der wie im Pleum satirisch eine Verminderung der Truppen auf 2500 Mann verlangt, einen Anschlag der Festenerklärung, die von der Anerkennung der Zahl zu erwarten ist. Darnach werden die Kosten von 27.000 Mark, die jetzt für den Mann berechnet werden, auf etwa 5500 Mark herabgesetzt. Schon die bisher fertiggestellte Bahnhofslinie hat eine Transportloft-Ersparnis von 3½ Mill. M. gebracht. Eine sehr erhebliche Verringerung der Ausgaben, die Erzberger für 1907 auf 200 Mill. M. berechnet, werde sich ergeben, wenn man gegen billige Nebenkosten von Farmen den Anhängern die Aufgabe stellt, als Pionierkolonie oder Schutzzügler den Schutz des Landes mit zu übernehmen. Der Kolonialdirektor wiederholt seine Ausführungen aus dem Pleum, wonach die großen Landesfakturaten zu entsprechenden Leistungen herangezogen werden sollen. - Der Vertreter des abwesenden Schatzkantors, Unterstaatssekretär Twelke, erklärt, die Regierung sei sich über die Höhe des Bedarffusses in der Zahl der Truppen noch nicht schwingen. Für die Herren von der Kolonialverwaltung und die Effiziere war diese Erklärung offensichtlich eine ebenso große Überraschung, wie für die Mitglieder der Kommission. Unterstaatssekretär Twelke nahm darauf noch einmal das Wort und erklärte, er sei weitgehend davon überzeugt, er habe aufzuhören wollen, daß das Reichsamt mit der Frage, welche Truppenzahl nach dem 1. April 1907 dauernd im Schutzbereich gebraucht werde, noch nicht befaßt gewesen sei. Im Verlaufe der weiteren Diskussionen stellt der Zentralausschussgeordnete Engelen mit seinen Freunden den Antrag auf Herausgabe des Schutzbefreiungsausfalls auf 300 Mann mit einem Ausgabeposten von 15.280 000 Mark.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Automobil-Kommission führte die allgemeine Befreiung heute zu Ende und wird nach Weihnachten mit der Einzelberatung beginnen. Hierzu liegt ein Antrag des Abgeordneten Paul Freih. Poltz vor, der eine Begrenzung der Schutzbefreiung fordert, und zwar mit 50.000 M. für den Totengau, 5000 Mark für Sachsen, nach der Absprache darf man annehmen, daß die Kommission sich auf den Grundbegriff der befristeten Haftpflicht stellen, aber das Höchstmot der Strafe bei Sachsen wohl herausführen wird. - Die Befreiungskommission des Reichstags ist beauftragt, zu einer Befreiungskommission des Reichstags beauftragt ist, die heute mit der Frage der Haftbefreiung des Krammelsdorfs. Zu einer Befreiungskommission kommt es nicht. Da der nächsten Kommissionssitzung wird die Regierung einschlägiges Material vorlegen.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Wegen der Vorbereitungen zur Oper "Molière" von Max Schillings bleibt die Hofoper vor morgen, Freitag, geschlossen. Für die Uraufführung des Werkes am Sonnabend, den 8. Dezember, gelten die folgenden Eintrittspreise: 1. Rang: Logen 10 M. 2. Rang: Fremden- und Mittellogen 8 M. Seitenlogen 6 M. 3. Rang: Probenium- und Mittellogen 4,50 M. Seitenlogen 4 M. 4. Rang: Balkon 4 M. Mittelgalerie und Probeniumlogen 3,50 M. Seitenlogen 3,50 M. 5. Rang: Mittelgalerie 2 M. Sitz- und Stehbäle, Probeniumlogen 1 M. Balkon 1. bis 14. Reihe, Seitengalerien 8 M. Balkett, 15. bis 19. Reihe 6 M. Stehbalkett 3 M. - Im Schauspielkabinett geht als 3. Vollvorstellung in dieser Spielzeit Sonntag, den 9. Dezember, Schiller's einziges Schauspiel "Wilhelm Tell" in Szene. Der Verlauf findet ausschließlich Sonnabend, den 8. Dezember, abends von 8 bis 9 Uhr in der Turnhalle der 4. Bürgerschule (Teckstrasse) statt.

\* Königl. Hofoper. Herr Hutt vom Dörfelbörger Stadttheater sang als zweite Barytonrolle den Twiddu der Siedlungs-nischen "Bauernehe". Die Rolle machte ihm gelanglich weniger Schwierigkeiten als der Vuoni und fiel auch darstelllich leichter aus. Vieles ist, wie es sich schon bei Herrn Hutt's ersten Auftritten beobachtet ließ, künstlerisch noch ziemlich unentwickelt. Herr Hutt versteht es noch nicht, seine beweisstwerte gelangliche Begabung zur Geltung zu bringen, auf Grund einer guten, einstigen Schule zu singen. Auch gestern wieder fanden die beiden Läden vorliebt gegen das ob, was die Stimme im übrigen bezeugen kann, und diese Ungleichheiten sind es, die vermuten lassen, daß es Herrn Hutt bei seiner großen Jugend bisher noch an geeigneter Anleitung und eustem Studium gefehlt hat. Vielleicht ist er auch, mittin in diesem künstlerischen Werdegang, mit Aufgaben betraut worden, in denen er sich, wie man zu sagen pflegt, verschlissen und damit den Glanz und Schmelz des Eigens verloren hat. Zu vermuten ist jedenfalls nicht, daß man in Herrn Hutt einen begabten angehenden Sänger vor sich hat, der es verdiente, unter die begabten künstlerische Rüfung genommen zu werden. Bei diesem Verluste würde das Risiko vielleicht nicht

größer sein, als die Aussicht auf Erfolg günstig erscheint. Er ist einer den jungen Sängern, denen Mut gemacht und Gelegenheit zu einer ruhigen und systematischen Entwicklung gegeben werden müßte. - Den in Aussicht gestellten anderen Gast des Abends, Herrn Kommissarier Hertel vom Königl. Theater zu Kopenhagen zu hören, möchte die Urigkeit der Aufführung zu schanden. Er war neuerdings von einer Unmöglichkeit befasst und außer Stand gezeigt worden, zu singen. Am Ende trat im "Vajazzzo" der erste Tenor des Konservatoriums, Herr Strothoff, auf. Er erwies sich als ein stimmlich begabter, kontinentale Künstler, der, auch als Pianist, in der Rolle des Canta völlig aufzugeben versteht. Vergleicht zu jenen zwischen dem, was er darbot, und dem, was wir in dieser Rolle hier zu hören und leben gewohnt sind, wäre nicht am Platze. Wenn ein Künstler auf telephonischer Anruft, wie es hier der Fall war, sofort antwortet, sich nach Stundenlanger Eisenbahnsfahrt ohne Probe zur Befragung stellt und unter solchen Verhältnissen höchst edenhvoll bedient, dann hat er seine volle Schulbildung getan und sich das Amt auf Anerkennung verdient.

\* Dem Lehmann-Osten-Chor wurde die Auszeichnung verliehen, gestern abend im Prinzlichen Palais auf der Zwingerstrasse den Königl. Hoftheater Prinz und Prinzessin Johann Georg mit einer musikalischen Aufführung zu begleiten. Die Vorlage fanden in den östlich vorstreichenden Räumen des Großen Saales statt. Hier hatte der Chor, eine familiig junge, der Dresdner distinguierten Bürgerlichkeit angehörige Damen, Aufführung genommen. Pünktlich zur festgelegten Stunde (7 Uhr) erschienen die prinzlichen Herrschaften vor den Sängerinnen und lobten begann unter Leitung von Herrn Director Lehmann-Osten die Aufführung mit Wiederholung: "Herr grüßt Dich". Hieran schlossen sich in feierlicher Ausführung der feierliche "Herr grüßt Dich" (Schiller) und Delibes' graziöse Serenade: "Die wunderlichen Schwäbischen" aus der Oper: "Der König bat's gesagt". Dann nahm Herr Director Lehmann-Osten das Wort zu einer Ansprache, in der er hervorholte, daß es das Ziel sei, mit dem die Deutschen aus dem inneren Empfinden heraus die Liebe zum Heimatlande und zu ihrem angestammten Kärrnhaus zum Ausdruck brachten, und daß in solchen Liedern die Stunde der Begrüßung zu feiern der Chor es als eine seiner schönsten Aufgaben betrachtet hätte.

Nachdem Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg den Dirigenten und seinem Chor mit warmen Worten gebaut, folgten die Chöre: "Die Macht der kleinen" von Mendelssohn, das regende Loblied auf die Bienen" von Herzl, Schubert und Hugo Löhning's lustiges und sein empfundenes Stück "Das erste Lied". Auch hiermit erzielte der Chor den vollen Erfolg einer feierlichen Aufführung. Darauf reichte sich eine Verdigung aus dem Kreise der Sängerinnen selbst, indem ein Chormitglied, Frau Bärling, eine Bällung, unter Überreichung eines Maiblumen-Straußes an die Prinzessin die nachdrückliche Antipreise hielt:

Wie in unter Lieder Fluss

Werksteine hat errichtet,

Will in deinen Blumenrank

Stromer Wunsch sich will erschließen.

Wünsche beide, Lied und Choral,

Münden, daß die Zukunftentreue

Dem geliebten Königsbund

Zimmerdar erblüht aufs neue.

Die hohe Frau war über die Aufführung sichtlich erfreut und dankte durch Überredung einer Freunde, der mit den Initiativen der Prinzessin zufrieden war. Der Prinz und die Prinzessin sprachen sich dann nochmals höchst anerkennend über die Aufführung aus und befürchteten bishier lebhaftes Interesse für den Chor und die Fürstliche Kärrntheile. Den Abschluß der Aufführung bildete der Patriotische Chor "Im Prinzip" dem, wie einige der vorhergegangenen Sängerin, Herr Karl Preisch, ein ausgesuchter Pionier am Klavier war.

H. St. \* Dreicerter Liederabend. Abschließend von sozialen Geschäftigkeit Lieder, die "Dresdner Lieder", ihre erste öffentliche Aufführung diese Winter in der Form eines Kirchenkonzerts in der Katholischen Kirche gehalten wurde. Den Anfang bildete die kleinste Kirche "Im Prinzip", dem, wie ein junger Domherr aus dem Domkapitel, Herr Carl Preisch ein ausgesuchter Pionier am Klavier war. H. St. \* Dreicerter Liederabend. Abschließend von sozialen Geschäftigkeit Lieder, die "Dresdner Lieder", ihre erste öffentliche Aufführung dieser Winter in der Form eines Kirchenkonzerts in der Katholischen Kirche gehalten wurde. Den Anfang bildete die kleinste Kirche "Im Prinzip", dem, wie ein junger Domherr aus dem Domkapitel, Herr Carl Preisch ein ausgesuchter Pionier am Klavier war. H. St. \* Dreicerter Liederabend. Abschließend von sozialen Geschäftigkeit Lieder, die "Dresdner Lieder", ihre erste öffentliche Aufführung dieser Winter in der Form eines Kirchenkonzerts in der Katholischen Kirche gehalten wurde. Den Anfang bildete die kleinste Kirche "Im Prinzip", dem, wie ein junger Domherr aus dem Domkapitel, Herr Carl Preisch ein ausgesuchter Pionier am Klavier war.

### Anzeigen-Carit.

Zusage von Zeitungen  
bis nachmittags 2 Uhr. Sonn- und  
Heiligabend nur Sonnabend ab 10  
Uhr bis 1 Uhr. Die tägliche Ausgabe  
ist ca. 8 Seiten zu 10 Pg. Ein-  
klügungen auf der Sonnabend Seite  
zu Pg.; die tägliche Seite auf Letz-  
seite zu Pg., als Einzelteil Seite  
zu Pg. Zu Sammeln nach Sonn-  
und Heiligabend tägliche Ausgabe  
zu Pg. auf Sonnabend 40 Pg.  
tägliche Seite aus Letzter und als  
Einzeltitel 80 Pg. Monatliche Aus-  
gabe nur gegen Vorabbestellung.  
Zeitungsbücher kosten 10 Pfennig.

Termintreter: Nr. 11 und 2006.  
Hauptgeschäftsstelle: Kärrnstr. 38.